



Spargelmarkt in Bayern und in der Bundesrepublik Deutschland

Der Spargelmarkt war lange Zeit gekennzeichnet von einem zunehmenden Angebotsdruck. Erhebliche Anbauausweitungen seit der Jahrhundertwende, höhere Hektarerträge durch den Einsatz von Bedeckungssystemen mit Folien und die Züchtung neuer, ertragreicherer Sorten trugen dazu bei, den Angebotsdruck zu verstärken.

So hatten sich die Erntemengen über die Jahre mehr als verdoppelt. Dies hat sich seit Ende des letzten Jahrzehntes geändert. Die Anbauer erkannten den fatalen Zusammenhang zwischen zu hohen Erntemengen und Vermarktungsdruck durch die kurze Haltbarkeit des Spargels. Die Anbauflächen nehmen in den letzten Jahren kontinuierlich ab. Die Erntehelfer aus osteuropäischen sind zunehmend schwieriger zu bekommen. Durch die steigenden Mindestlöhne stehen die Spargelerzeuger unter massivem Kostendruck.

In Bayern werden einschließlich Neuanlagen 3.650 ha (nach Invekos 2024) Spargel in 392 Betrieben angebaut. Im Gegensatz zum übrigen Bundesgebiet ist die Anbaufläche konstant geblieben. Der bayerische Anteil der bundesweiten Erntemenge von Spargel liegt bei über 15 Prozent.

Dem Qualitätsbewusstsein der Verbraucher ist es zu verdanken, dass sich in Bayern erzeugter Spargel in den letzten Jahren zu einer weit verbreiteten und für einige Regionen sogar typischen Spezialität entwickelte. Ausschlaggebend dafür ist die steigende Verbrauchernachfrage nach frischem, qualitativ hochwertigem Spargel und die Bereitschaft dafür, mehr Geld auszugeben.

Der bayerische Spargelabsatz erfolgt zu 70 – 80 % wegen des Vorteils der Frische und der kurzen Transportwege im Erzeuger/Verbraucher-Direktverkehr. Ca. 20 – 30 % werden über den Groß- und Lebensmitteleinzelhandel sowie auch Discounter abgesetzt. Durch die verschiedenen Absatz- und Vermarktungswege gestaltet sich die Preisbildung sehr unterschiedlich.

Das Spargelangebot am deutschen Markt wird ganz klar von einheimischer Ware dominiert. Über 80% Prozent der gesamten Haushaltskäufe gehen auf deutsche Stangen zurück. Die Importe aus südeuropäischen Mitgliedsstaaten sind zurückgegangen und bleiben mit gewissen Schwankungen im niedrigen Bereich. Am Großmarkt ist nur erstklassige Ware gefragt und wird auch dementsprechend bezahlt.

Angebotsbedingt schwanken die Abgabepreise für Spargel während der Saison. Der Frischspargelverbrauch ist in Deutschland nicht in dem Umfang gestiegen wie die Erzeugung von Spargel. Nachdem es sich bei Spargel um ein relativ teures Gemüse handelt, ist der Verbrauch sehr stark Konjunktur- und einkommensabhängig. Im Freilandgemüseanbau ist Spargel die Nummer eins im deutschen Gemüsesortiment.

